





des Sudans und Abyssiniens zu benachteiligen, und sich für Ägypten für solche Expeditionen ungeheure Summen aufzubringen. Um nur von der modernen Zeit zu sprechen, so ist es unübersehbar, daß der schlechte Stand der Finanzen, der die Intervention Europas in Ägypten veranlaßte, hauptsächlich auf die Bemühungen Werneid, Klotz, Sais und Jamall, den Sudan zu unterwerfen und Abyssinien zu bändigen, zurückzuführen ist. Kurz, der Sudan ist jetzt das Schachbrett und der Ruin Ägyptens gewesen. Und, meine Herren, hat geschienen, daß gerade in dem Augenblick, in welchem man Ägypten in Abenteuer gleicher Art treiben zu wollen scheint, Abenteuer, welche die ägyptischen Finanzen ernstlich föhren können und schon geführt haben, es Soghe dem ist, welchen Europa die Finanzkontrolle in Ägypten übertragen hat, es Soghe der Finanzkontrolle selbst ist, die Stimme zu erheben und die ägyptische Regierung darauf aufmerksam zu machen, daß sie sich für ein Interesse, welches vollständig nicht einzig und allein das ihre ist, auf den Weg der Ausgaben für glanzvolle Unternehmungen, den Weg der geheimen Rechnungsführung und schließlich des Fehlvertrages begibt (Sehr gut! Sehr gut!) Hier haben die Finanzen ertheilt, und wir üben dieselbe Kontrolle aus, weil es eben ebenso wie den übrigen Mächten Europas zuliebt und weil es sich aus der Natur der Dinge selbst ergibt; was mich anbetrifft, so zweifle ich nicht, daß, wenn man die von uns vorgeschlagene These gegen einen Richter, einen Schiedsgericht, einer unparteiischen Versammlung vorbringt, sie schließlich — möge es sich um den Inhalt aber um die Form handeln — als die allein legitime betrachtet werden muß, als die einzige, die der guten Führung der ägyptischen Finanzen, deren eifrige Beweiser wir abermals gewesen sind, entspricht. (Beifall.) Ich schließe, möchte ich nur noch ein Wort hinzufügen. In diesem hohen Hause ist sicherlich niemand, der den Wert nicht kennt, welchen wir unter den delikaten Umständen, in denen sich Europa befindet, darauf legen müssen, daß nichts das gute Einverständnis und die gute Harmonie, welche zwischen allen Mächten herrschen, föhre. Hierfür hat, soweit es konnte, für die Aufrechterhaltung des Kongresses gearbeitet. Welches auch immer die Schwierigkeiten sein mögen, denen es begegnet, keine Diskussionen werden dadurch nicht gehindert. Man soll aber wissen, daß, welches auch die neuen Erklärungen sein mögen, die in die Erörterung gebracht worden sind, nichts in der internationalen Lage geändert ist, daß nichts sich in unserem Entschlusse — der um so fester ist, je gemüthlicher er ist — ändern wird, keine Verletzung der Rechte zu gestatten, welche sich führen auf öffentliche Akte, auf wiederholte Versprechungen, auf das wohlverstandene Interesse Ägyptens selbst und vor allem auf die Abergewissung der Mächte, welche durch internationale Akte, deren Autorität über jede Erörterung erhaben ist und die zu bestrafenden gar nicht in Frage kommen kann, festgestellt ist. (Wiederholter Beifall aus vielen Bänken.) Der Präsident hat damit erledigt und das Haus nimmt die Beratung des Budgets wieder auf.

— Im Senat brachte Molino den Justizverweigerungsentwurf ein.

Italien.

Rom. Der Papst wohnte gestern in der Sixtinischen Kapelle dem Trauergebet für den verstorbenen Papst Pius IX. bei. Kardinal Vincenti benutzte die Gelegenheit, nach welcher der Papst die Absolution ertheilt; das Aussehen des Papstes war ein ausgezeichnetes. Der Papst wohnte die Karibinde, die Botschaft, die Krallen, die Botschaft des diplomatischen Corps und des Kaiserlichen Ordens sowie zahlreiche Fremde aller Länder bei.

— Der „Agraria Etelami“ wird aus Anordnung gemacht: Das Gros der Demosie brach sich von dem Fuße des Berges Barbera nach Capua, verließ dabei mehrere Stunden, um sich mit Wasser zu versorgen und nahm alsdann den Weg wieder auf in der Richtung auf Ancona, immer in Führung mit der italienischen Post und oft angehalten von den Banden der Barbos. Die Post der Demosie, welche am 4. d. Mts. Capua besetzt hatte, folgte der Bewegung des Gros der Demosie, dessen Hauptmacht bereits Abzugelassen hat. Die ausserliche Post der Italiener ist bis in die Nähe von Cassala vorgezogen, während das Gros der Post sich nach Vicenza gewendet hat.

Großbritannien.

London. Unterhan. Curtzen bepricht die Vorgänge auf der Insel Areta, wobei die Geschichte von Meleonen in Ranea und führt des weiteren aus, daß Feuer in Ranea sei von den fremden Kriegsschiffen mit Unterstützung der christlichen und muslimanischen Bevölkerung gelöscht worden; der Wassermangel sei groß gewesen; die türkischen Truppen sollen sich mehrheitlich genommen haben, es sei nicht gehindert worden. Das Feuer sei vollständig gelöscht. Fast 200 Häuser und große Läden seien niedergebrannt. Über 5000 Flüchtlinge hätten sich eingeschifft. Das Feuer um Ranea habe aufgehört. In Randia kein Gemeindegeld aus dem Arsenal

von den Russen genommen worden; allein nach den neuesten Nachrichten herrsche jetzt in der Stadt Ruhe. Von Ranea gingen sechs britische Kriegsschiffe nach dem freieschiffen Gewässern ab.

Herrensatz. Ein Aufstandtag Wille, welcher erklärt, daß das Haus, während es bereit ist, die nötigen Gelder für eine wirksame Aufrechterhaltung der Herrschaft zu bewilligen, davon überzeugt zu sein wünsche, daß das jetzige System den Erfordernissen der Kräfte entspreche, wurde mit 197 gegen 63 Stimmen abgelehnt. Im Laufe der Beratung erklärte der Parlamentssekretär Bradist es für unmöglich, die auf dem Festlande erzielten Ergebnisse mit den in England erlangten zu vergleichen. Die jetzt vorgezogene Vermehrung des Heeres sei die größte seit 25 Jahren und befriedige die Militärbehörden.

Orientalien.

Athen. Deputiertenkammer. Stais bringt im Namen der Opposition einen Antrag ein, daß die Sitzung für geheim erklärt werde. Der Ministerpräsident Depannis nimmt die Beratung des Antrages an; die Sitzung wird hierauf für geheim erklärt und die Deputierten werden gerufen. Während der geheimen Sitzung erklärte der Ministerpräsident, er sei ein Gegner der geheimen Sitzung und werde das Wort nicht ergreifen. Die Führer der Opposition verlangten von der Regierung, sie möge über ihre Maßnahmen in der freieschiffen Frage eine Erklärung abgeben und bekräftigen auf der Abhaltung einer geheimen Sitzung. Der Antrag Stais wurde insofern bei der Abstimmung mit 102 gegen 51 Stimmen abgelehnt; 15 Deputierte von der Majorität stimmten für den Antrag.

Die Art und Weise, wie die kirchlich geneigten Studentenunruhen in Athen besänftigt wurden, wird in der Presse allgemein mißbilligt. Es begab sich nämlich der Metropolit von Athen in Begleitung von mehreren Professoren auf die Universität, wo sich die Studenten eingeschlossen hatten, und ermahnte sie unter Abgabe des Versprechens, daß ihre Wünsche erfüllt werden sollen, das Universitätsgebäude zu verlassen. Die Studenten leisteten der Aufforderung des Metropolitens und der Professoren Folge, aber schon tags darauf erklärten sie zu ihrer großen Enttäuschung, daß die Regierung sich an die den Studenten leitend der Professoren gemachten Zusagen nicht halte, vielmehr im Gegentheil den Befehl ergehen ließ, die Führer der Studenten zu verhaften. Für den Augenblick ist wohl die Ruhe wiederhergestellt, aber das Vorgehen der Regierung hat innerhalb der Studentenschaft neuerdings große Aufregung hervorgerufen und die Regierung wird ihre ganze Wachsamkeit aufzubieten müssen, um die Wiederholung von Studentenunruhen zu verhindern.

— Befehl Untertänigkeit der aus Areta geflüchteten Personen wird die Regierung von der Kammer einen Kredit verlangen. Nach Wils werden Jete und Provinz für die dort Ankommenen gestellt. Der Kommandant des Arsenal in Salamis erhielt Befehl, weitere Schiffe zur Abfahrt nach Areta bereitzustellen.

— Das freieschiffen Zentralkomitee hat an das griechische Volk einen Aufruf gerichtet, in welchem es heißt, das freieschiffen Volk, welches den Kampf für die Freiheit beginnt, appelliere an seine freien Brüder.

Türkei.

Konstantinopel. Die Presse scheint sich nunmehr selbst klar zu sein, daß schlesische Reformen notwendig. Nach einer Meldung der „Vol. Corr.“ hat die Presse angeführt den Umstand, daß die Beratungen der Reichsversammlung in der türkischen Hauptstadt bei der mangelhaften Vorbereitung der Rabinette der Großmächte um Befassung des in Beratung stehenden Reformprojektes erlucht und daran die Verbesserung geknüpft, daß der Sultan zur unverzüglichen Durchführung der von den Mächten zu verlangenden Reformen bereit sei. Die Erwidrerung der Rabinette auf dieses Ansuchen lautet jedoch dahin, daß die vorerwähnte Mitteilung der Reformvorschläge an die Presse nicht opportun sei. Sobald aus den Beratungen der Reichsversammlung ausgeht, erlucht der Sultan vorzugehen, so werde in demselben dem Sultan vorgetragen. Inzwischen, so wurde in der Antwort betont, nehme die Rabinette mit Befriedigung zur Kenntnis, daß der Sultan von den besten Intentionen bezüglich der Einführung der Reformen erfüllt sei.

— Nach anderer Meldung, die der „Frank. Jg.“ aus Konstantinopel zugegangen ist, hat Deutschland das offizielle Ersuchen des Sultans um die Entsendung einer größeren Anzahl deutscher Offiziere zur Reorganisation der türkischen Gendarmen und von Finanzkräften zur Reorganisation der Finanzverwaltung mit dem Bedauern abgelehnt, daß der gegenwärtige Moment nicht günstig erachtet werde für eine solche Mission. Ein gleiches Gesuch an Frankreich aber nur zur Entsendung von Finanzkräften ist in Paris ebenfalls abgelehnt worden. Die belgische Regierung scheint sich nachträglich von der Ablehnung der beiden Großmächte und den Motiven, die sie hierbei leiteten, Kenntnis erhalten zu haben, denn sie zog ihre Zusage wegen Entsendung des belgischen Taten in die Finanzkontrolle-Kommission wieder zurück. — Die Ablehnung des Ersuchens ist

offenbar erfolgt, weil ein einseitiges Vorgehen mit den schon beschlossenen gemeinsamen Maßnahmen der Mächte nicht in Einklang zu bringen sein wird.

— Am Sonntag fanden in der Rathhausstraße und in der Kirche zu Galata Demonstrationen gegen den öumenischen Patriarchen statt. Auf heute ist die entscheidende Sitzung der Synode anberaumt.

Areta. In Ranea herrscht Ruhe; das Feuer, welches in den zahlreichen Umkleeläden brach, ist vollständig gelöscht. Der Palast des griechischen Botschafters und gegen 200 andere Gebäude sind niedergebrannt. Die italienischen Kriegsschiffe „Stromboli“ und „Lauria“ sind in Randia eingetroffen. Die muslimanische Bevölkerung machte einen Angriff auf das militärische Arsenal und bemächtigte sich 2000 Kartini-Gewehre. Bei dem Zusammenstoß mit den Truppen wurden zwei Russen getötet und fünf verwundet.

— Außerhalb Raneas dauert der Kampf fort. Die Christen außerhalb Raneas haben die griechische Flagge gehißt und die Vereinigung mit Griechenland proklamiert haben. Eine provisorische Regierung soll in Bildung begriffen sein. Die weichen Stadtteile, in denen Christen wohnen, sind verödet, ein Haufe von Trümmern liegt umher. An Bord des „Mistral“ sind 67 Flüchtlinge, unter ihnen zwei Bischöfe.

— Das Wiener A. A. Telegraphen-Korrespondenz-Bureau meldet aus Konstantinopel: Nach hier vorliegenden Berichten aus Ranea haben die Kämpfe in der Umgebung der Stadt infolge Munitionsmangels bei den christlichen Aufständischen etwas nachgelassen. Die Konstantinopel-Agenten in Rethyma, welche bei dem Auftrage des Konstantinopel-Corps in Ranea unternommenen Vermittlungsversuchen eingeschlossen worden waren, wurden durch das österreichisch-ungarische Kriegsschiff „Sebenico“ befreit. Die Militär-Antschis wurden zur Rückkehr nach Konstantinopel ermächtigt; es wurde ihnen jedoch freigestellt, zu bleiben, falls sich ihnen eine Gelegenheit böte, mit Erfolg zu intervenieren. In diesem diplomatischen Kreise herrscht die Meinung vor, daß die Flotte nicht gehindert werden könne, zur Unterdrückung der Bewegung nach Areta Truppen zu senden.

Amerika.

Washington. Der Senat hat mit großer Mehrheit einen Antrag abgelehnt, den englisch-amerikanischen Schiedsgerichtsvertrag in offener Sitzung zu beraten.

Örtliches.

Dresden, 9. Februar.

— Se. Königl. Hoheit der Prinz Johann Georg hat den Riemer- und Sattlermeister August Schulze, Inhaber der Firma F. W. Strehlmann, hier, Pöngelstraße 58, zu höchstem Hoflieferanten ernannt.

— Der große Wohlthätigkeitsbazar in der südlichen Ausstellungshalle, welcher gestern abend gegen 9 Uhr geschlossen wurde, hatte sich aus dem ersten Tage aus außerordentlich zahlreichen Besuchern zu erfreuen. Am Schlußtage stauten außer Ihrer Majestät der Königin noch die Durchleuchtigste Oberwiesende Ihre Königl. Hoheit die Frau Prinzessin Johann Georg dieser Wohlthätigkeitsveranstaltungen einen Besuch ab. — Nach vorläufigen Zusammenstellungen soll der Gesamterlös aus den verschiedenen Einnahmequellen am Eröffnungstage 21 500 M. betragen haben.

— In der gestrigen, sehr zahlreich besuchten Versammlung des Konserwativen Vereins, die von Hrn. Hofrat Dr. Rehnert geleitet wurde, sprach Hr. Bürgermeister Leupold über die Ausführungsvorordnung zu dem neuen Landtagswahlgesetz. Der Redner beschränkte seine Ausführungen als „Mitteilungen“, zu einem eigentlichen „Vortrag“ schloß sich die Erörterung. Er wolle nur an der Hand der Ausführungsvorordnung erörtern, 1) wie sich die Thätigkeit des Verwaltungsmechanismus bei der Vorbereitung der Wahlen gestalten werde, und 2) wenn für die politischen Parteien der Zeitpunkt zum Eintritt in die Wahlorganisation gekommen sei. Zunächst des ersten Punktes erläuterte der Vortragende an einem der Stadt Dresden entnommenen Beispiele die Aufstellung der Wahlkreise, die Organisation der Abteilungen und der Wahlbezirke, den Verlauf der beiden Wahlakte — der Wahlmännerewahl und der Abgeordnetenwahl — selbst z. und hob hervor, daß diese Arbeiten für die damit betrauten Behörden sehr umfangreiche werden würden, schon deshalb, weil durch den Fortfall des Drei-Wahl-Systems die Zahl der Wähler eine weit größere sein werde als unter dem früheren Wahlgesetz. Auch die Geschäftsführung in den Wahlbezirken selbst stelle an die Intelligenz, die Pünktlichkeit und die Arbeitskraft der Wahlprüfer hohe Anforderungen. Für die Agitation der Parteien werde selbstverständlich der Schwerpunkt in den von den Wählern vorzunehmenden Wahlmännerewahlen liegen; die Wahlmänner würden mit Rücksicht auf einen schon von vorherherin bestimmten Anschein zu stehenden Abgeordneten gewählt werden. Die Agitation werde mit der Auslegung der Listen zu beginnen haben, bevorzichte. Jahrschichte hindurch hat er den ganzen reichen Schatz seines Wissens mit höchster Selbstthätigkeit in den Dienst seines ehemaligen Lehrers gestellt. Rande konnte im hohen Alter nicht mehr selbst lesen und schreiben und infolgedessen niemals ohne Assistenten arbeiten. Wiederum war kein fähiger Hilfsarbeiter, der mit ihm die Abendstunden und bis tief in die Nacht hinein arbeitete. Während er bei Tage von jüngeren Kollegen in der Assistenten-Thätigkeit abgelöst wurde, benutzte der unverwundliche Mann seine freie Zeit, um über die bei den Randlechen Arbeiten aufgetauchten zweifelhafte Stellen oft schwieriger Art vorzunehmen, ja ganze Untersuchungen zu führen, deren Ergebnisse er Abends dem alten Herrn vortrug und zur Verfügung stellte. Als Siebzighjähriger setzte Rande den Gedanken, eine Selbstgeschichte zu schreiben und begann damit, alle Randlegerie über Geschichte des Altertums nach den Ergebnissen neuerer Forschung umzugestalten. Von den drei Assistenten, die ihm hierbei zur Seite standen, Wiedemann, Jastrow und Georg Winter, hatte der erstere an der Niederschrift, aus welcher der erste Band von Randes Selbstgeschichte hervorging, einen hervorragenden Anteil. Einzelne Untersuchungen, die den Bande beigegeben sind, waren direkt Wiedemannsche Arbeiten, zu denen Rande die leitenden Ideen und die letzte Durcharbeitung geliefert hatte. Noch größer ist Wiedemanns Verdienst um einzelne Randleche Ausarbeitungen, deren Indrudierung er vertrat, weil sie sich ihm bei genauerem Studium als irrtümlich herausstellten. Den letzten Band der Selbstgeschichte hat er gemeinsam mit Winter aus dem Nachlaß herausgegeben. Wiedemann starb im 64. Lebensjahre. („Frank. Jg.“)

und jede Partei werde ihre Wähler kennen lernen müssen. Jedemfalls werde jede Partei umfangreiche Vorbereitungen für die Wahl treffen müssen, aber es sei anzunehmen, daß sich die Agitation in bestimmten Grenzen halten und wohlthätig abfließen werde von dem Versehen bei den leiblichen Wahlen, welche von den Umkleepartien zur Aufregung und Unterhaltung des Volkes benutzt worden seien. Bei der Wahl der Abgeordneten durch die Wahlmänner werde sich für vorzuziehende Agitationen gar kein Boden mehr finden. Redner schloß mit der Bemerkung, er werde sich freuen, wenn es ihm gelänge sei, zum Verständnis des nicht sehr einfachen, aber für unser Vaterland sicher fruchtbringenden neuen Wahlgesetzes etwas beigetragen zu haben. — Die Ausführungen des Redners fanden lebhaften Beifall. Nachdem ihm noch vom Vorsitzenden der Dank des Vereins ausgesprochen worden war, entspann sich nach eine lebhafte Diskussion, in der die Notwendigkeit, die Kenntnis des Wahlgesetzes in den Kreisen der Partei zu verbreiten, allgemein anerkannt wurde. Auch sagte man auf Antrag des Hrn. Hofrat Rehnert dem Beschluß, das Königl. Ministerium des Innern um Auskunft darüber zu ersuchen, ob die leibliche Praxis hinsichtlich der Beobachtung von Abschriften der Wählerlisten aufrechterhalten werden könne. Mit einem kurzen Schlußwort, welches in ein begeistertes Aufgenommenes Hoch auf Se. Majestät den König ausklang, wurde von dem Vorsitzenden die Versammlung geschlossen.

— Der Dresdener Kunstgewerbeverein hält einen Familienabend am Donnerstag, den 11. Februar, abends 8 Uhr auf dem Königl. Residenzpalast.

— Die Dresdener Kunstgewerbeverein hält ihre diesjährige Faschingsfeier am 12. d. Mts. ab.

— In der gestrigen Sitzung des Gewerbevereins, der letzten in diesem Winter, wurden 14 neue Mitglieder angenommen. Als technische Redner führte Institutsvorstand Brückner eine Spiritusglühlampe vor. Die Glühlampe für diese Lampen sind aus dieselben wie für Leuchtgaslampen. Beim Gebrauch wird zunächst ein Petroleumbehälter entzündet, durch welches der in einem Saugbohrer aufsteigende Spiritus Gasform annimmt. Nach 1 1/2 Minuten entzündet man die eigentliche Lampe, welche nun ein dem Gasglühlicht völlig gleiches Licht (von mehr als 60 Kerzen) ausstrahlt. Hr. Schlossermeister Teubner (Waisenhausstraße) hatte 3 Lampen zur Verfügung gestellt, eine Gasglühlampe, eine Spiritusglühlampe und eine 14 Kerzen Petroleumlampe. Die Glühlampen leuchteten gleich hell und eine Prüfung ergab, daß jede von ihnen die Petroleumlampe um mehr als das 4fache an Lichtstärke übertraf. Durch die Verbindung der Spirituslampe ist es möglich geworden, daß auch die entlegenen Orte, die einfinsten Bauerngüter u. sich eine ebenso glänzende Beleuchtung verschaffen können, wie sie sonst nur in größeren Städten zu finden ist. Eine solche Spiritusglühlampe (Tischlampe) kostet je nach Ausstattung 12 M. und darüber; es ist jedoch möglich, jede Petroleumlampe, welche einen Brenner von mindestens 14 Linien hat, in eine Spiritusglühlampe zu verwandeln; diese Umänderung kostet nur 7 M. Die Spiritusglühlampe bietet gar keine Explosionsgefahr und verbraucht stündlich nur für 2 1/2 M. Spiritus. Ein guter Glühlampen kostet 1 M. 40 Pf. und soll eine Brenndauer von 1000 Stunden besitzen. Der Genannte erläuterte alsdann das Kammerlicht und das Randsche Photometer und nahm einige Lichtmessungen vor. — Hr. Dr. Edmund Walther sprach hierauf über „Finnland im XIX. Jahrhundert“. Redner führte die Zuhörer durch Schweden, beschränkt ausführlich die dort herrschenden Sitten und zeigte eine Reihe wohlgelegener Bilder von Landschaften, Städten u. Viele Projektionsbilder wurden durch Actylengas beleuchtet; leider zeigte sich diese Beleuchtung nur bei den großen Saal als zu schwach. Nach Beendigung des Vortrages gelang es, den Actylengasapparat in Ordnung zu bringen, jedoch später die Bilder in vorzüglicher Schärfe auf dem Schirme erschienen. Sämtliche Vorführungen fanden lebhaften Beifall.

— Der Allgemeine Hausbesitzerverein zu Dresden veranstaltet seinen diesjährigen großen Maskenball im Saale des Gewerbehause am Dienstag, den 16. Februar, abends 7 Uhr.

— Die nächste Versammlung der Olenomischen Gesellschaft in Königsreihe Sachlen findet am Freitag, den 12. Februar, nachmittags 4 Uhr in der Deutschen Schänke zu den „Drei Raben“ statt. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: 1) Allgemeine schriftliche Mitteilungen; 2) Aufnahme neuer Mitglieder; 3) Vortrag des Hrn. Prof. Dr. Richter-Weipig: „Über rationale Ernährung der landwirtschaftlichen Kulturpflanzen.“

— Aus dem Polizeiberichte. In selbstmörderischer Absicht hat sich gestern Mittag eine 43 Jahre alte Frau aus dem dritten Stadtwerke eines Ortes in der Gegend bei der Hauptstraße in den Hofraum gestürzt. Außerliche Verletzungen an der Frau vermochte der herbeigerufene Arzt nicht zu finden. Die Frau war auf Säbne gefallen. Sie wurde in bewußtlosen Zustande aufgehoben und später in das Stadtkrankenhaus überführt.

macht eine auch unsere heutige Überlieferung aus. Freilich haben wir heute einen ganz anderen Maßstab für die Wertung der irdischen Taten gewonnen, als ihn die frühere Zeit anlegte. Ganz im allgemeinen fanden sie deshalb in hohen Ansehen, weil sie das geistige Leben des großen Volkstheiles wiederbelebten, das nun durch Kall in geringer Weise erneuert worden war. Aber die Bemerkung war doch nicht ungerührt und bei der Frage, was wohl eigentlich wert war, von der Mittelwelt gelesen zu werden und auf die Nachwelt zu kommen, hat die alte Kirche ein gewichtiges Wort zu sprechen gehabt. Als ungehörlich betrauchtete man diejenigen Schriften, welche von den Kirchenvätern unbedenklich und ohne Kritik angeführt worden waren. Das sind hauptsächlich die Geschichtsschreiber, welche ja von der Entstehung, Größe und Macht des vielbewunderten Reiches handelten. Von den Dichtern wurden die bedeutendsten noch wie vor dem Schulunterricht zu Grunde gelegt; sie fanden in den Rhetorikschulen heldenmüthiger Helden und in den späteren biblischen, Römischen und Christlichen in gleich hoher Geltung, die wohl niemals ganz unterbrochen wurde. Solche Macht hatte auch die Kirche nicht, daß sie das Ansehen eines Berges hätte erschüttern können. Auch stellte man später die Dichter, besonders die epischen, auf eine Stufe mit den Geschichtsschreibern und sie vermittelten die Verknüpfung, die ja vor allem hochgeschätzt wurde. Unlösbar blieb auch durch seine Sprachkraft Cicero, dessen Sentenzen und moralische Fügung in den philosophischen Schriften man ebenso zu schätzen wußte, wie die Rednerkunst und die dialektische Kunst in seinen oratorischen Vorträgen. Bei einigen philosophischen Schriftstellern ist es zu verwundern, daß sie erhalten wurden, da sie doch dem Christentum treu zuwiderliefen, wie bei Lucrätius und Apulejus; möglich, daß sie ihre Erhaltung dem Kampfe verdanken, der gegen sie aufgeführt wurde. Den Seneca dagegen hat die spätere Fabel von seinem Briefwechsel mit Paulus neben der moralisierenden Tendenz seiner Werke gerettet. (Schluß folgt.)

Das General-Kommissariat der Pariser Weltausstellung von 1900 ist gegenwärtig mit der Bildung einer großen Kommission beschäftigt, welche die Ausstellungen der Kunstwerke zu organisieren haben. Dier von wird die eine Kunstgegenstände Frankreichs von den ersten Anfängen bis heute, die andere französische Gemälde von 1800 bis 1900 umfassen, jedoch der Beschauber beim Durchgesehen der Säle die Entwicklung der französischen Kunstgeschichte in Perioden von 5 zu 5 Jahren vor sich sehen wird.

— In der „Deutschen Medizinischen Wochenschrift“ berichtet Dr. Ad. Schmidt-Dann: Die Beobachtung, daß ein Hund durch subcutane Einspritzung von Guanidinsulfat aus einer schweren Morphemnarose erweckt wurde und sich in auffälliger Weise erholt, bis später die Vergiftungserscheinungen des Guanidinsulfats austraten, gab beim „Königlichen medizinischen Wochenschrift“ 1896, Nr. 37) Veranlassung, den Antagonismus beider Substanzen im Tierkörper der Maus zu studieren. Aus dem Versuchen geht hervor, daß tatsächlich Mäuse vor dem sicheren Tod durch Guanidinsulfat gerettet werden können durch nachträgliche Gabe von Morphin. Von beiden Stoffen werden übrigens erhebliche Dosen vom Mäusekörper vertragen. Welcher Art Umwirkungen zwischen den beiden Substanzen im Körper stattfinden, bleibt vorläufig unklar; im Reagenzglas entsteht beim Zusammenbringen von Morphinchlorid und Raleiumcyanid Guanidinsulfat und reines Morphin. Wahrscheinlich sind die Umwandlungsprodukte im Körper andere.

— In Berlin starb am 5. d. Mts. Dr. Theodor Wiedemann, einer der gelehrtesten deutschen Geschichtsforscher und doch nicht einmal im Kreise seiner hochgeschätzten Schüler bekannt. In den 50er Jahren aus seiner Heimat Ostpreußen nach Berlin gekommen, wurde er hier Schüler von Leopold v. Ranke, dem er bis an seinen Lebende eine aufopferungsvolle Anhänglichkeit

— In der gestrigen, sehr zahlreich besuchten Versammlung des Konserwativen Vereins, die von Hrn. Hofrat Dr. Rehnert geleitet wurde, sprach Hr. Bürgermeister Leupold über die Ausführungsvorordnung zu dem neuen Landtagswahlgesetz. Der Redner beschränkte seine Ausführungen als „Mitteilungen“, zu einem eigentlichen „Vortrag“ schloß sich die Erörterung. Er wolle nur an der Hand der Ausführungsvorordnung erörtern, 1) wie sich die Thätigkeit des Verwaltungsmechanismus bei der Vorbereitung der Wahlen gestalten werde, und 2) wenn für die politischen Parteien der Zeitpunkt zum Eintritt in die Wahlorganisation gekommen sei. Zunächst des ersten Punktes erläuterte der Vortragende an einem der Stadt Dresden entnommenen Beispiele die Aufstellung der Wahlkreise, die Organisation der Abteilungen und der Wahlbezirke, den Verlauf der beiden Wahlakte — der Wahlmännerewahl und der Abgeordnetenwahl — selbst z. und hob hervor, daß diese Arbeiten für die damit betrauten Behörden sehr umfangreiche werden würden, schon deshalb, weil durch den Fortfall des Drei-Wahl-Systems die Zahl der Wähler eine weit größere sein werde als unter dem früheren Wahlgesetz. Auch die Geschäftsführung in den Wahlbezirken selbst stelle an die Intelligenz, die Pünktlichkeit und die Arbeitskraft der Wahlprüfer hohe Anforderungen. Für die Agitation der Parteien werde selbstverständlich der Schwerpunkt in den von den Wählern vorzunehmenden Wahlmännerewahlen liegen; die Wahlmänner würden mit Rücksicht auf einen schon von vorherherin bestimmten Anschein zu stehenden Abgeordneten gewählt werden. Die Agitation werde mit der Auslegung der Listen zu beginnen haben, bevorzichte. Jahrschichte hindurch hat er den ganzen reichen Schatz seines Wissens mit höchster Selbstthätigkeit in den Dienst seines ehemaligen Lehrers gestellt. Rande konnte im hohen Alter nicht mehr selbst lesen und schreiben und infolgedessen niemals ohne Assistenten arbeiten. Wiederum war kein fähiger Hilfsarbeiter, der mit ihm die Abendstunden und bis tief in die Nacht hinein arbeitete. Während er bei Tage von jüngeren Kollegen in der Assistenten-Thätigkeit abgelöst wurde, benutzte der unverwundliche Mann seine freie Zeit, um über die bei den Randlechen Arbeiten aufgetauchten zweifelhafte Stellen oft schwieriger Art vorzunehmen, ja ganze Untersuchungen zu führen, deren Ergebnisse er Abends dem alten Herrn vortrug und zur Verfügung stellte. Als Siebzighjähriger setzte Rande den Gedanken, eine Selbstgeschichte zu schreiben und begann damit, alle Randlegerie über Geschichte des Altertums nach den Ergebnissen neuerer Forschung umzugestalten. Von den drei Assistenten, die ihm hierbei zur Seite standen, Wiedemann, Jastrow und Georg Winter, hatte der erstere an der Niederschrift, aus welcher der erste Band von Randes Selbstgeschichte hervorging, einen hervorragenden Anteil. Einzelne Untersuchungen, die den Bande beigegeben sind, waren direkt Wiedemannsche Arbeiten, zu denen Rande die leitenden Ideen und die letzte Durcharbeitung geliefert hatte. Noch größer ist Wiedemanns Verdienst um einzelne Randleche Ausarbeitungen, deren Indrudierung er vertrat, weil sie sich ihm bei genauerem Studium als irrtümlich herausstellten. Den letzten Band der Selbstgeschichte hat er gemeinsam mit Winter aus dem Nachlaß herausgegeben. Wiedemann starb im 64. Lebensjahre. („Frank. Jg.“)

— Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. In den am Sonntag, den 14. Februar, im Königl. Schauspielhause geplanten Aufführungen von Hebbel's „Ritrungen“ (nachmittags 4 1/2 Uhr) und „Arminius Rade“ (abends 7 1/2 Uhr) sollen für beide Vorstellungen gültige Billets zu ermäßigten Preisen ausgegeben werden und zwar für ein Billet im Ballon

und in der Loge des 1. Rang 7 M., in die Loge des 1. Rang 5 M., in die Fremdenlogen des 2. Rang 4,50 M., in die Fremdenlogen des 2. Rang 4 M., in die Seitenlogen des 2. Rang 3,50 M., in den Balken und die Fremdenlogen des 3. Rang 2 M., in die Seitenlogen des 3. Rang 1,50 M., in die Seitenlogen des 3. Rang 1 M., in das Parterre erste Abteilung, Orchesterabteilung und Parterrelogen 5 M., in das Parterre zweite Abteilung 3,50 M., in das Parterre Fremdenloge rechts 7 M., in das Parterre 1,50 M. Diese Billets werden von Mittwoch, den 10. bis Freitag, den 12. Februar, an der Tageskasse des Königl. Hoftheaters in der Residenz von 10 bis 2 Uhr gegen sofortige Bezahlung verkauft. Der Verkauf und allgemeine Verkauf für jede einzelne Vorstellung findet an den bekannten Rathenstunden zu den üblichen Preisen statt.

Residenztheater. Morgen nachmittags 4 1/2 Uhr findet im Residenztheater bei ermäßigten Preisen die letzte Vorstellung des Weihnachtsmärchens „Die Wunderblume“ von G. Staudt, Musik von L. Tellingner, statt. Abends 7 1/2 Uhr legen Hrn. Jenny Gsch und Hr. Gustav Kober in „Rahome Sans-Gene“ ihr Gastspiel fort.

— Morgen Mittwoch abend (7 Uhr) findet das 5. Nicodé-Konzert im Saale des Gewerbehause unter Mitwirkung der Klaviervirtuosin Hrn. Ella Panetra aus Wien statt.

— Der Kammermusikabend von Hrn. Doris Böhm, der am 25. d. Mts. unterbrochen werden mußte, findet nun am Sonntag abend 7 1/2 Uhr im Saale der Köhlfischen Musik-Akademie statt. Das Programm lautet: Trio op. 63 D-moll von F. Schumann, Fantasie für Pianoforte op. 78 G-dur von F. Schuberl und Trio op. 52 B-dur von Rubinstein.

— Hr. Krigo Gerato spielt in seinem Konzert am 16. d. Mts. außer dem Nebelschloßhohen E-moll-Konzert Abendlied von Schumann, Moto perpetuo von Ries, Elegie von Bayini und Zigeunertranz von Th. Raftz. (Karren bei F. Ries)









Dresdner Börse, 9. Februar 1897.

Table of market prices for various goods and securities, including 'Staatspapiere u. Bank', 'Börsennotizen', and 'Kursnotizen'.

Table of market prices for various goods and securities, including 'Börsennotizen', 'Kursnotizen', and 'Industrieaktien'.

Table of market prices for various goods and securities, including 'Industrieaktien', 'Kursnotizen', and 'Börsennotizen'.

Table of market prices for various goods and securities, including 'Kursnotizen', 'Börsennotizen', and 'Industrieaktien'.

Table of market prices for various goods and securities, including 'Industrieaktien', 'Kursnotizen', and 'Börsennotizen'.

Table of market prices for various goods and securities, including 'Börsennotizen', 'Kursnotizen', and 'Industrieaktien'.

Table of market prices for various goods and securities, including 'Kursnotizen', 'Börsennotizen', and 'Industrieaktien'.

Table of market prices for various goods and securities, including 'Industrieaktien', 'Kursnotizen', and 'Börsennotizen'.

Table of market prices for various goods and securities, including 'Kursnotizen', 'Börsennotizen', and 'Industrieaktien'.

Table of market prices for various goods and securities, including 'Industrieaktien', 'Kursnotizen', and 'Börsennotizen'.

Die im Kurblatt des Industrie...

Text article discussing market conditions and prices for various goods and securities.

Neueste Börsennotizen.

Text article providing the latest market news and price updates.

Industrieaktien.

Text article focusing on industrial stocks and their market performance.

Kursnotizen.

Text article providing exchange rates and other financial data.

Börsennotizen.

Text article providing stock market news and price movements.

Industrieaktien.

Text article focusing on industrial stocks and their market performance.

Kursnotizen.

Text article providing exchange rates and other financial data.

Börsennotizen.

Text article providing stock market news and price movements.

Industrieaktien.

Text article focusing on industrial stocks and their market performance.

Kursnotizen.

Text article providing exchange rates and other financial data.